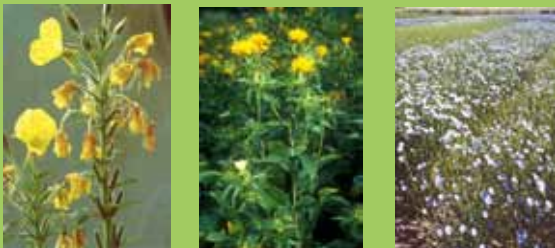


Ölpflanzen

Ölgewächse stellen eine große Gruppe von landwirtschaftlichen Nutzpflanzen dar, deren Samen oder Früchte zur Ölgewinnung genutzt werden. Ihr Anbau hat den Charakter von Regionen geprägt, z.B. „*Lausitzer Leinöl*“, und in vielen Gegenden auch den wirtschaftlichen Erfolg bedingt. Die hauptsächlichsten Ölfrüchte unseres Ackerbaus sind: Raps, Lein(F) und Sonnenblumen. Typische alte Ölpflanzen wie Mohn(F), Saflor(F) und Leindotter bereichern die Liste wertvoller Nahrungsöle genauso, wie die erst seit wenigen Jahren im Anbau neu hinzu gekommene Nachtkerze(F). Das Öl der reifen Nachtkerzensamen besitzt einen hohen Anteil an ungesättigten Fettsäuren, davon 65 bis 80 % Linolsäure und ebenfalls hohe Werte von 8 bis 14 % γ -Linolensäure. Anwendung findet es deshalb in Bereichen der Medizin und Kosmetik sowie in der kalten Küche.



Die Aufgabe der Landwirtschaft ist in erster Linie die Produktion, in zweiter die Verwertung von Pflanzen. Im vorliegenden Flyer wird aufgezeigt, welcher Reichtum an einst und jetzt genutzten Pflanzen in enger Verbindung mit den Menschen entstanden ist. Das ergibt eine beeindruckende Darstellung von Nutzungsmöglichkeiten, die unsere heimischen Nahrungs- und Nutzpflanzen bieten und auch im globalen Zeitalter nicht vernachlässigt werden sollten.

Nahrungspflanzen

Die wichtigste unter allen Nahrungspflanzen ist das Getreide. Veränderte Ansprüche führten und führen zu Verschiebungen in den Artenspektren. Weizen, Roggen(F), Gerste und Hafer sind heute die bestimmenden Arten. Die Nachfrage nach alten Typen ist zunehmend zu verzeichnen: Dinkel, Einkorn, Emmer, Johannisroggen gehören dazu, ebenso Buchweizen(F) oder auch die Körnerhirse.

Von der Kartoffel(F) gingen die bedeutendsten Veränderungen in der Ernährung der Menschen aus. Ausschlaggebend dafür dürfte die große Vielfalt in den Zubereitungsmöglichkeiten sein. In der Kartoffel wurden bisher mehr als 200 verschiedene Inhaltsstoffe nachgewiesen. In Deutschland ist der Verzehr von Speisekartoffeln seit Jahren rückläufig.



Fotos(F): Adam, Hebenstreit, Jochen, Sander, Wähling

Ziele

Aufklärung und Information zur Bedeutung alter Nutzpflanzen für

- Mensch, Ökologie und Umwelt
- Artenvielfalt in der Kulturlandschaft



Wissensvermittlung zur Verbreitung und Verwertung alter Nutzpflanzen

- regionale Erzeugnisse
- Produkt- und Produktionskreisläufe

Herausgabe von Informationen zu

- Arznei- und Nahrungspflanzen
- Öl- und Industriepflanzen
- Färbe- und Gemüsepflanzen sowie
- Wildobst u. a.

Förderung der außerschulischen Bildungsarbeit durch

- Organisation von öffentlichen Veranstaltungen
- Teilnahme an Ausstellungen
- Vorträge und Führungen

Arznei- und Färbepflanzen

Arznei- und Gewürzpflanzen prägten seit jeher den Charakter von Bauerngärten. Eine wachsende Nachfrage bedingte auch eine Zunahme des gewerblichen Anbaus in der Landwirtschaft u. a. von Kümmel, Koriander, Fenchel, Pfefferminze, Liebstöckel, Baldrian, Salbei, Senf und Meerrettich. Neu angebaute Arzneipflanzen sind Leuzea(F) und Pestwurz(F).

Als Färbepflanzen werden solche Arten bezeichnet, deren natürliche Inhaltsstoffe für verschiedenste Färbewecke Verwendung finden. Im Vordergrund stehen dabei der Einsatz als Naturfarbstoff für Textilien, Mal- und Anstrichstoffe. Diese jahrhundertealte Tradition wurde in Deutschland erst vor wenigen Jahren wieder neu belebt. Zum Anbau kommen vor allem Krapp(F) und Färber-Resede(F), vereinzelt auch Waid, Saflor und Färberknöterich.



Industriepflanzen



Während lange Zeit überwiegendes Interesse an der stofflichen Nutzung (Fasern) von Pflanzen bestand, hat sich überproportional neu ein Markt auch für ihre energetische Verwendung (Biotreibstoffe und Biogas) entwickelt. Für den technischen Sektor finden traditionelle Naturfasern (Lein und Hanf(F)) als Verbundwerkstoffe breites Interesse.

Zunehmend werden ausdauernde Pflanzen für den Energiepflanzenanbau interessant. Miscanthus(F), gemeinhin auch als Chinaschilf bezeichnet, und die viel versprechende Durchwachsene Silphie(F) gehören dazu. Sudangras und Futterhirsen(F) sind einjährige C4-Pflanzen und zählen zu den Sorghumhirsen, die sich durch eine hohe Wasser- und Nährstoffeffizienz auszeichnen. Gleichzeitig kann dadurch das Fruchtartenspektrum für bioenergetische Rohstoffe erweitert werden.

Gemüse- und Wildobstpflanzen

Gemüse benötigen wir für unsere Ernährung und als Ballaststoffe, um gesund zu bleiben. Wenn auch in den letzten Jahrzehnten eine starke Vereinheitlichung im Gemüse- und Salatpflanzenspektrum erfolgte, werden seit wenigen Jahren vielerorts regionale Spezialitäten, z. B. das „Teltower Rübchen“(F), wieder verstärkt nachgefragt. Auch der hohe gesundheitliche Wert von Topinambur(F) führte zu einer Renaissance dieser Pflanze.

Ebenso erfahren Wildobstkulturen wie Sanddorn(F) und Aronia eine zunehmende Nachfrage. Sanddornbeeren sind je nach Sorte gelb/rot-orange, die sehr fest am Fruchtholz sitzen. Die Beeren sind sehr vitaminreich und enthalten zudem eine Reihe von ernährungsphysiologisch wertvollen Substanzen. Ganz ähnlich verhält es sich bei der Aroniabeere(F). Erst vor wenigen Jahren wurde bei Beelitz mit dem Anbau dieser Wildobstart begonnen.

